

Bundeseinheitliche Weiterbildungsprüfung

der Industrie- und Handelskammern

Lösungshinweise

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Versicherungen und Finanzen

- | | |
|--------------------|---|
| ■ Handlungsbereich | Finanzdienstleistungen für Privat-
und Gewerbekunden |
| ■ Prüfungstag | 25. April 2016 |

Bundeseinheitliche Weiterbildungsprüfung

Hinweise für den Korrektor:

- Die folgenden Lösungen sind lediglich Lösungshinweise und keine Musterlösungen.
- Sie sollen nur den Rahmen der zu erwartenden Prüfungsleistung abstecken.
- Der Korrektor ist durch die hier aufgeführten Lösungshinweise in seinem Bewertungsspielraum nicht eingengt.
- Bei Aufgaben, die eine Aufzählung von n-Fakten zur Lösung erfordern, werden nur die ersten n-Fakten gewertet. Alle darüber hinausgehenden Aufzählungen werden gestrichen.
- Bei Berechnungen sollen Folgefehler berücksichtigt werden und somit nicht zum Punktabzug führen.
- Der leichten Lesbarkeit wegen geben wir in den Aufgaben/Texten der männlichen Form den Vorzug. Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer Männer und Frauen gemeint.

Die Aufgaben mit Lösungsvorschlägen können von den Industrie- und Handelskammern oder Dritten nach einer Frist von sechs Monaten direkt bestellt werden bei:

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Service-Center DIHK,
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-16, Fax: 0521/91101-19, E-Mail: service@wbv.de

Ausgangssituation zu allen Aufgaben

Sie sind selbstständiger Handelsvertreter und vermitteln ausschließlich für die PROXIMUS Versicherungsgesellschaften.

Vor einem Jahr haben Sie auf einer Veranstaltung der örtlichen IHK Frau Bärbel Schlösser kennengelernt. Frau Schlösser hat Sie im Laufe des Jahres regelmäßig zu Finanzthemen befragt und ist vor wenigen Wochen Ihre Kundin geworden. Von Frau Schlösser liegen Ihnen die folgenden Informationen vor:

- **Persönliche Informationen:**

36 Jahre alt, geschieden, konfessionslos, keine Kinder, Hobbies: eigenes Pferd und Fernreisen, wohnhaft in einer gemieteten Eigentumswohnung

- **Geschäftliche Informationen:**

Frau Schlösser ist alleinige Geschäftsführerin/Gesellschafterin der Schlösser Design GmbH, es besteht eine geschäftliche Zahlungsverkehrsverbindung zu einer örtlichen Bank. Das Unternehmen hat seinen Firmensitz in einem gemieteten Loft. Die Entwicklung des Unternehmens ist – sowohl was die Umsätze als auch die Ergebnisse anbetrifft – über dem Branchenschnitt liegend gut.

- **Informationen über die finanzielle Situation:**

Frau Schlösser hat aus dem Scheidungsverfahren seinerzeit eine Summe in Höhe von 80.000 € erhalten, die sie auf einem Tagesgeldkonto bei einer Direktbank angelegt hat; zudem hat sie weitere freie Liquidität in Höhe von 40.000 € auf dem privaten Girokonto bei einer anderen örtlichen Bank.

Aus Ihrem Unternehmen bezieht Frau Schlösser monatlich ein Geschäftsführergehalt in Höhe von 9.000 € netto. Zudem erhält Sie jährlich eine Gewinnausschüttung in Höhe von mindestens 15.000 € brutto.

Aus alten Zeiten bespart sie monatlich 500 € in offenen Investmentvermögen. Frau Schlösser hat Ihrer Meinung nach nicht alle relevanten versicherungstechnischen Risiken für ihre Person und ihr Unternehmen abgesichert.

Frau Schlösser hat keiner Kapitalsammelstelle einen Freistellungsauftrag erteilt.

- **Ziele und Wünsche:**

Frau Schlösser möchte privat Wohneigentum erwerben; auch könnte sie das gemietete Loft vom Eigentümer kaufen. Sie möchte außerdem ihre Vermögensanlagen neu strukturieren, insbesondere stärker in Wertpapiere investieren. Zudem ist sie mit der geschäftlichen Kontobetreuung nicht zufrieden und erwägt einen Kontowechsel.

Aufgabe 1

Frau Schlösser will mit Ihnen über den beabsichtigten Wechsel ihrer geschäftlichen Kontoverbindung (Zahlungsverkehrskonto) sprechen.

- a) Zunächst möchte Sie von Ihnen eine Übersicht über mögliche Kosten und Gebühren haben, die ein Zahlungsverkehrskonto mit sich bringt.

Beschreiben Sie ihr beispielhaft drei Kostenpositionen, die sich aus der laufenden Unterhaltung eines Zahlungsverkehrskontos ergeben können.

(6 Punkte)

- b) Frau Schlösser weiß, dass ein Wechsel der Kontoverbindung mit der Zuteilung einer neuen Kontonummer verbunden ist.

Beschreiben Sie ihr – bezogen auf die zukünftige Verwendung eines neuen Kontos bzw. einer neuen Kontonummer – drei Aspekte aus dem laufenden geschäftlichen Zahlungsverkehr, die sie beachten muss.

(6 Punkte)

- c) Frau Schlösser möchte ihrer Mitarbeiterin, Petra Degen, eine Bankvollmacht für das neue Konto einräumen lassen.

Erklären Sie ihr, ob die Vollmacht formlos erteilt und ob die Bevollmächtigung von ihr widerrufen werden kann.

(4 Punkte)

Lösungshinweise Aufgabe 1

(16 Punkte)

[VO: § 5 Absatz 2 Nr. 2]

- a) Z. B.:

- Kontoführungspauschale, z. B. 6,90 € monatlich
- Postengebühren für beleghafte Buchungen, z. B. 1,25 € je Überweisung
- Portokosten für den Versand von Kontoauszügen, z. B. 0,80 € je Auszugsversand
- Gebühren für die Bereitstellung von Zahlungsverkehrskarten, z. B. einer Bankkarte für 10,00 €/Jahr

(6 Punkte)

- b) Z. B.:

- Durch die Löschung des alten Kontos werden auch alle bestehenden Daueraufträge aufgehoben; diese müssen für das neue Konto wieder neu angelegt werden.
- Oftmals ist die Teilnahme am Onlinebanking über ein Zahlungsverkehrskonto initiiert; mit Wegfall des alten Kontos muss daher ein neuer Onlinebanking-Vertrag über das neue Konto geschlossen und die Anwendung neu initialisiert werden.
- Mit der alten Kontonummer bzw. Bankverbindung vorcodierte Überweisungsbelege können nicht mehr genutzt werden; Frau Schlösser muss sich daher um neue vorcodierte Überweisungsträger bemühen.
- Über die alte Bankverbindung erteilte Lastschriftmandate (Basis- und Firmenlastschriften) müssen für das neue Konto neu erteilt werden.

(6 Punkte)

- c) ▪ Form der Vollmacht:

Kreditinstitute akzeptieren i. d. R. nur Kontovollmachten auf eigenen, d. h. bankseitigen Vordrucken. Ausnahmen können notariell erteilte Vollmachten bilden.

- Widerruf einer Vollmacht:

Eine erteilte Vollmacht kann jederzeit schriftlich vom Vollmachtgeber widerrufen werden.

(je 2 Punkte, max.

4 Punkte)

Aufgabe 2

- a) Frau Schlösser möchte gerne wissen, welche Unterlagen sie einem neuen Kreditinstitut zur Eröffnung einer neuen Kontoverbindung für ihr Unternehmen zur Verfügung stellen muss.

Beschreiben Sie ihr die drei Unterlagen, die sie vorlegen muss. Geben Sie jeweils an, warum diese vorgelegt werden müssen.

(9 Punkte)

- b) Frau Schlösser hat gehört, dass sich Kreditinstitute bei Kontowechseln untereinander über Bankauskünfte austauschen können.

Erklären Sie ihr,

(5 Punkte)

- anhand eines konkreten Beispiels, welches Interesse das neue Kreditinstitut an einer Bankauskunft, erteilt durch das bisherige Kreditinstitut, haben könnte.
- ob sie der Erteilung einer Bankauskunft widersprechen kann.
- ob das Bankgeheimnis gewahrt bleibt.

Lösungshinweise Aufgabe 2

(14 Punkte)

[VO: § 5 Absatz 2 Nr. 3]

- a) ▪ Aktueller und beglaubigter Handelsregisterauszug des Unternehmens
Grund: Existenznachweis des Unternehmens zur Feststellung von dessen Rechtsfähigkeit.

- Aktuelle und beglaubigte Gesellschafterliste des Unternehmens.

Grund: Ermittlung des unmittelbar wirtschaftlich Berechtigten (uwB) des Unternehmens, hier der/des Gesellschafter/s, um die Eigentümerfrage zu klären.

- Alternativ:

Gesellschaftsvertrag aus der Unternehmensgründung.

Grund: Ermittlung des unmittelbar wirtschaftlich Berechtigten (uwB) des Unternehmens, hier der/des Gesellschafter/s, um die Eigentümerfrage zu klären

- Aktueller Personalausweis oder Reisepass mit Meldebescheinigung der Personen, die das Unternehmen vertreten

Grund: Feststellung der/des Vertretungsberechtigten des Unternehmens

(je Nennung 1 Punkt, je Begründung 2 Punkte, insgesamt max.

9 Punkte)

Hinweis für den Korrektor: Rechtsquellen oder Paragraphen müssen nicht genannt werden.

b) ■ Interesse, z. B.:

Über die Bankauskunft erhält das neue Kreditinstitut zahlreiche Informationen, z. B. über die Kontoführung, das Zahlungsverhalten und die Bonität des Kunden im Allgemeinen.

Insbesondere wenn Kreditwünsche seitens des neuen Kunden anstehen, dienen diese Informationen der Entscheidungsfindung über eine Kreditvergabe.

(2 Punkte)

■ Widerspruch:

Der Erteilung einer Bankauskunft kann durch Frau Schlösser als Geschäftsführerin widersprochen werden.

(1 Punkt)

■ Bankgeheimnis:

Falls Frau Schlösser der Erteilung einer Bankauskunft zustimmt, wird das beauskunftende Kreditinstitut vom Bankgeheimnis entbunden.

Falls Frau Schlösser der Erteilung einer Bankauskunft nicht zustimmt, bleibt das Bankgeheimnis gewahrt.

(2 Punkte)